

Spangenberger Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Postgutpreis vierthalbjährlich frei ins Haus
1,20 M., durch den Briefträger gebracht.
1,20 M., monatlich 40 Pf.

Allgemeiner
für Stadt

Telefon Nr. 27.

Schriftung, Druck u. Verlag

Anzeiger
und Land.

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

Amtsblatt

für das

R. Amtsgericht Spangenberg

Anzeigen-Geschrif:

Die abgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

für auswärtige 20 Pf., Reklamezelle 30 Pf.

Bei groß. Anträgen entsprechend Raten.

Anzeigen bis Don. 9 Uhr abgeben.

Nr. 2.

Amtlicher Teil.

Petroleum-Abbgabe.

Um Irrtümer zu vermeiden, mögl. wir nochmals
bekannt, daß auf die Monatsabschritte der Petroleumlizenzen
im allgemeinen nur die aufgedruckte Menge abzugeben ist.
Wenn mehr zur Verteilung kommen sollte, so erfolgt es
sonstige Bekanntgabe durch das Tageblatt.

Auf jeden Januar-Monat sind 2 Liter abzugrenzen.
Der jetzige Höchstpreis für ein Liter Petroleum beträgt
2,80 Mark.

Gemeinden ohne elektrische Beleuchtung erhalten auch
erfolgter Anfuhr als "Weihnachtspetroleum" eine Sonder-
zuweisung durch die Bürgermeisterämter.

Meldungen, den 18. Dezember 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Bestellung eines Fleischbeschauers un Trichinenbeschauers.

Der Bürgermeister Dietrich Wenzel in Elbersdorf ist
heute auf zeitigen Widerstand zum Fleischbeschauer und
Trichinenbeschauer für den Beschreibbezirk Elbersdorf und
zum Stellvertreter des Fleischbeschauers und Trichinen-
beschauers in Klettenbach, Bergheim und Spangenberg be-
stellt und verpflichtet worden.

Meldungen, den 20. Dezember 1919.

Der Landrat.

Hausfchlachtungen.

Die Abgabe von Schweinen als Auszug oder Tputat-
 darf vom Besitzer nur gegen Vorzeichen eines älteren
Schlachthofs erfolgen.

In Fällen, wo den Berechtigten nur ein Teilstück,
ist das Fleisch abzugeben und darf das Gewicht von
1 Pfd. pro Person und Woche nicht überschritten werden,
weitere Forderungen sind hier zu vergüten.

Meldungen, den 22. Dezember 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Kartoffel-Höchstpreis.

Mit Wirkung vom 15. Dezember tritt mit Enehmiz-
zung des Reichswirtschaftsministeriums eine Abwehr-
ungsgebühr von 2,75 Pf. je Zentner in Kraft. Die
auf Grund der Bestimmungen der Reichskarottestelle
vom 4. September, Abschnitt c 1 Ziffer 2 gewährten
Schnellheits- und Anfuhrprämien fallen fort.

Reichskartoffelstelle.

Beröffentlicht.

Der Höchstpreis beträgt somit auch weiterhin 10 Pf.

Meldungen, den 18. Dezember 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Aufforderung an Verbraucher von Kim, Lein- und Benzoltreißöl.

Für die vor Gewerbe der Schreiner, Mar. Buch-
binder und Steinmäser, sowie für ähnliche Berufe ist für
den Kreis Melsungen eine Verteilungsstelle für Kim, Lein- und
Benzoltreißöl eingerichtet.

Anmeldebescheinige für deren Bedarf für d. Monate
Januar, Februar und März 1920 sind bei dem Schreiner-
meister Karl Hachemester zu Melsungen, Marktstr. 369,
sofort zu haben und müssen bis spätestens am 30. 12.
1919 ordnungsgemäß ausgefüllt an diesen eingereicht
werden, da sonst der Aufspruch auf Lein, Lein- und
Benzoltreißöl für das 1. Vierteljahr 1920 droht ist.
Dienigen Geschäftsmen, welche fremde Arbeitskräfte be-
schäftigen, müssen dieselben auf den Anmeldebescheinigungen
den zuständigen Krankenkassen bescheinigen lassen.

Meldungen, den 18. Dezember 1919.

Der Landrat.

Aus der Heimat

Spangenberg, 2. Januar. Kalender. Im
Anzeigenteile der heutigen Nummer bringen wir die zweite
Hälfte des Kalenders zum Abdruck. Wir möchten unsere
Leser hierauf aufmerksam machen.

X Konzert- und Recitation-Konzert. Am
Freitag, den 9. Januar von abends 8 Uhr wird findet im
Kreislichen Saale ein Konzert- und Recitationabend statt.
Vorführende: das Soloquartett des Kasseler Lerer-Sanges-
vereins; Herren Ed. Müller, Schröder, Walter, Recitator:
Herr Breul. Ein hoher Kunstgenuss steht uns bevor.



Anzeiger
und Land.

Telefon Nr. 27.

Sonntag, den 4. Januar 1920.

13. Jahrgang.

Im Vord. befanden sich auch 211 Passagiere aus
Nordamerika nach Deutschland, schätzungsweise 15 000
Postpakete, die ebenfalls umgekommen sind.

* Finnische Torpedoboote im Schneesturm. Einige
finnische Torpedoboote im Schleppdienst von Eisbrechern
gerieten in einen Schneesturm. Drei Torpedoboote wurden
ins Packeis getrieben und zerstört. Die Mann-
schaft wurde von den Eisbrechern gerettet. Die übrigen

Schiffe konnten in Sicherheit gebracht werden. — Das
Segelschiff „Meriar“ aus Estland landete in den Weißen
nachttagen an der Westküste von Laaland (Eismarsch).
Die aus vier Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.
Ihre Leichen sind bei Rastvoo an Land geschwommen.

* Deutsche Gefangenenausflucht. Wie „Victoire“
aus Lille meldet, sind aus dem Lager von Port de
Canteloup 39 deutsche Gefangene entflohen.

* Explosionsunfall bei Tirschau. Im Dorfe
Tirschau bei Tirschenreuth wurden durch Explosion eines
Artilleriegeschützhauses, den ein Knabe gesunden hatte, vier
Kinder des Gutsarbeiters Chajenski im Alter von
14, 12, 5 und 2 Jahren getötet und zwei andere
Kinder schwer verletzt.

* Waggonweise Brannweinverschiebung. In
Nürnberg sind 17 Waggons Weinessigbranntwein, die
nach Norddeutschland verschoben werden sollten, be-
schädigt worden. Der Wert des Gutes beträgt
etwa drei Millionen Mark.

* Eine Divisionskasse geraubt. Vor einigen Ta-
gen wurde durch einen Geftreiten der 117. Inf.-Div.
die Kasse dieser Division geraubt. Die leere Kasse
wurde in der Nähe von Gleiwitz fest aufgefunden.
Geraubt sind 40 000 Mark. Der Dieb ist flüchtig.

* Im Kampf mit Einbrechern erschossen. Im
Haushalt Kaiserstraße 18/20 in Frankfurt am Main über-
rägte der Hausherr Karl Mehmann im Keller
zwei Einbrecher. Die beiden erschossen mit Revolvern
Schnellfeuer. Die Frau, die ihren Mann begleitete,
wandte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.
Der Mann wurde von sieben Kugeln in Arme, Beine
und Leib getroffen. Der Schwerverletzte verlor noch
aber zusammen.

Letzte Nachrichten.

Drohende Stilllegung der Berliner Brauereien.

Brauereigewerbe und Gastwirtestand befinden sich
in einer schweren Krise. Nachdem das Reichsbirtschafts-
ministerium kürzlich neue Höchsttarife für Bier fest-
gesetzt hat, die von den Brauereien nicht für aus-
reichend erachtet und von den Gastwirten als zu hoch
angelehn werden, haben sich die Schwierigkeiten durch
eine erneute Lohnbewegung unter den Brauereiarbeitern
noch vermehrt. Die Brauereiarbeiter haben zu
ihren Löhnern eine wöchentliche Zeuerungszulage von
20 Mark gefordert. Die Arbeitgeber haben sich darauf
hin bereit erklärt, eine Zeuerungszulage von 25 Mark
zu bewilligen, jedoch nur unter der Voraussetzung,
daß die Erhöhung des Bierpreises auf 65 Pf.
für das Hefeltöter tatsächlich durchgeführt wird. Die
Gastwirte vertraten jedoch den Standpunkt, daß eine
derartige Preissteigerung unter Beibehaltung der ge-
genwärtigen minderwertigen Qualität des Bieres dem
Publikum gegenüber nicht zu verantworten ist und
drohen mit Verweigerung der Abnahme des verteuerten
Bieres. Da alle Anzeichen dafür sprechen, daß eine
Einigung, die sowohl Brauereiunternehmer, als auch
Gastwirte und Brauereiunternehmer befriedigt, nicht zu
tun ist, kann nicht mit der Möglichkeit einer Still-
legung der Brauereien in nächster Zeit zu rechnen.

Gottesdienst in der Kathedrale von Reims.

Die im Kriege mitgenommene Kathedrale von
Reims, von der vielfach behauptet wurde, sie sei voll-
ständig zerstört, ist nunmehr teilweise soweit herge-
stellt, daß in einem ihrer Teile der Gottesdienst wieder
verrichtet werden kann. Am hl. Abend wurde die
Christ-Messe in der Kathedrale durch den Erzbischof
von Reims, Kardinal Luçon, abgelebt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 4. Januar 1920.

Sonntag nach Neujahr.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Eldersdorf:

Nachmittags 1 Uhr: Segezessdienst.

Schnellrode:

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönwald.

„Trotz allem!“

Und bald auf das vergangene Jahr.

Wie in allen Jahren werden wir heute einen Blick auf den vergangenen Jahr zurück. Es hat uns ja so schwervolle Erfahrungen gebracht vom ersten bis zum letzten Tage, daß man wahnsinnig keinen Anlaß findet, die Erinnerung an so manche längere Stunde wieder wachzurufen. Und doch ist ein Bild auf die Vergangenheit lehrreich und im gewissen Sinne auch tröstlich für die gegenwärtige traurige Lage unseres Vaterlandes.

Die letzten Monate des Jahres 1918 hatten uns den demütigenden Waffenstillstand und völlige Kapitulation gebracht, aber selten Frieden. Auch das neue Jahr brachte gleich zu Beginn nur Hobelschläge, Bölläufe des schamhaften Versailler Friedensvertrages. Clemenceau und Poincaré forderten in der französischen Kammer besondere Garantien für Frankreich und erhoben Anspruch auf das Saargebiet. Im Osten wurde mit der Wiederherstellung des Königreichs Polen gedroht. Das bedeutete die Zerstörung Deutschlands, eine Gefahr, der man sich zu Beginn des Jahres noch nicht voll bewußt war. Weite Teile Deutschlands wurden von weissen und farbigen Ententeentruppen besetzt, und hatten schwer unter militärischer Hofschaft der fremden Militärbehörden zu leiden. Der Vertrag mit den unbefreiten Deutschen wurde völlig unterblendet, die geringsten Verbürgungen wurden an der Bevölkerung durch wildwackelige und unbegründete hohe Strafen geahndet. Höhere Beamte, die sich dem Willen der Militärbehörde nicht fügten, wurden fürgewandt aus dem eigenen Gebiet ausgewiesen. Das gleiche Schicksal teilten in Thüringen wohinholte Deutsche, die von dem grausamen Sieger aus Haß und Hass vertrieben und ihrer ganzen Habe beraubt wurden. Die Verlängerung des Waffenstillstandes wurde zur neuen Expression ausgenutzt. Die Blockade wurde unverändert aufrecht erhalten und die deutschen Kriegsgefangenen zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete kordantreißend verhandelt.

Auszubilden war Präsident Wilson, der uns durch Bekanntgabe seiner 14 Punkte und seiner Böller und tödliche hinterm Rücken zu führen wußte, in Paris angetroffen, um an den Beratungen der „Friedenskonferenz“ teilzunehmen. Nun folgte eine schwere Lebenszeit für das deutsche Volk. Die Erziehung der Lebensmittel wurde von der Abgabe der Handelslotto abhängig gemacht. Die Ansicht der Regierung, daß die deutschen Schiffe nicht ausgeliefert, sondern nur zur Verfügung gestellt seien, stellte sich später als Irrtum heraus. Ende April begab sich die deutsche Friedensabordnung unter Führung des Grafen Brodorff-Ranau zur Entgegnahme der Friedensbedingungen nach Berlin. Zehn Tage später wurde den deutschen Friedensdelegierten ein Dokument des Kaiserreichs und der Rache überreicht. Stirrende Unzufriedenheit ging durch das ganze deutsche Volk, als die schamhaften Bedingungen bekannt wurden. Weite Gebiete des Landes mit Tausenden von deutschen Brüdern sollten vom Reichslosigkeit verloren und das Volk jahrelanger Sklaverei und Friedschaffter unterworfen sein. Unter dem Eindruck der ungewöhnlichen Friedensbedingungen ordnete die Reichsregierung für die Dauer einer Woche Nationalrauer an. Begebens verwarf die Reichsregierung eine Milderung der unannehbaren Bedingungen zu erreichen. Die deutschen Gegenvorschläge wurden von der Entente fast ausnahmslos verworfen und die Annahme der nur in unwesentlichen Punkten abweichen Bedingungen gefordert. Scheidemann trat zurück und überließ seinem Nachfolger die Unterzeichnung des schändlichsten aller Verträge. Am 28. Juni erfolgte die Unterzeichnung des Friedensvertrages durch den Reichskanzler Müller und Bell.

Der Friedensaufstand war damit noch lange nicht gereist. Monate vergingen, bis die Ratifizierung des Vertrages in den einzelnen Ländern vollzogen war. In Amerika machten sich starke Widerstände gegen die vorbehaltlose Annahme des Vertrages. Verschiedene andere Anteile wurden von der Entente benötigt, um dem deutschen Volke den erschrecken Frieden weiter vorzuhalten. Die Räumung des Baltikums wurde durch die Verhängung der Östsee-Sperre erzwungen. Bis zum Jahresende schwanden nach Verhandlungen über die Schwedenriegsansprüche der Alliierten wegen der Verfestigung der deutschen Kriegsschiffe in Scapa Flow, die Admiral Reuter wenige Tage vor der Unterzeichnung des Vertrages in Unkenntnis der Lage beföhnen hatte. Trotzdem das Recht zweifellos auf Seiten Deutschlands ist — was übrigens ein von Deutschland gefordertes Schiedsgericht ohne weiteres anerkennen würde —, beschloß die Entente auf der Auslieferung der 400 000 Tonnen Hafennmaterial. Mit der Unterzeichnung des Schlussprotokolls soll dann der Friede in Kraft treten, dessen Bestimmungen die deutsche Regierung loyal zu erfüllen vornimmt in, deren rechte Durchsetzung aber ein Ding der Unmöglichkeit wird. Eine Gewaltsherrschaft ist, wie die Geschichte lehrt, nie von langer Dauer gewesen. Eine Revision des Vertrages wird sich in kürzester Zeit als notwendig erweisen, sofern sich die Entente nicht den Lebensnotwendigkeiten Deutschlands vollständig verschließen will. Sie selbst hat über das größte Interesse an der Erhaltung der Lebensfähigkeit des deutschen Volkes.

Lebensfähig kann Deutschland aber auch nur dann eben wenn wir selbst alle mitsieben an dem Frieden unseres Vaterlandes. Im letzten Jahre war allerdings von diesem guten Willen nicht viel zu mehren.

Wir erinnern nur an die blutigen Unruhen und Steghenkämpfe in Berlin, München, Braunschweig, Hanau, Bremen und vielen anderen Orten, an die tapfsten Streiks und Auseinandisse in den Industriebezirken, an den mit großer Mühle niedergemorsten Polenauftand in Oberhessen. Wochenlange Wohnzettel, Einführung des Eisenbahnmverteils, usw. haben das deutsche Wirtschaftsleben in seinen Grundfesten erschüttert, die deutsche Mark ist auf einer nie erzeugten Tieflage herabgesunken. Vertrag und Vertrag sind heute Trümmer, die Arbeit — ja, man braucht nicht mehr kommen. Und

dann haben wir es in der Welt, wie sie steht, nicht mehr zu holen, und tun es nicht. Wendis zum Guten ist da allmählich eine Kette. Dies ist wieder zu der Sinfonie gekommen, die ich dem Abgrund nicht weiter entgegensehen kann; wir müssen in ehrlicher Arbeit sein Teil daran leisten. Der Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes beträgt. In diesem Bestreben müssen sich alle Botschaften zusammenfinden. Die Grundpfeiler zu dem neuen Haus in der Verfaßung schon geschaffen.

Die von vielen als erst dringend empfundene Steuern sollen dem Haushalt die nötigen Mittel zur Befreiung der Miliz ausgeben. Erste Sorgen richten wir uns um die Hemmung der Kohlemangel, die Nebenehelungen — und nicht zuletzt die bewußtseinsteuernde Erfüllung der Verpflichtungen des Vertrages lassen uns die Zukunft sehr trüb an die Arbeit; zogen wir bei der Abstimmung der Entente, um den gesetzten Geboten, daß sie deutsches Land und Deutsch bleiben sollen. Jeder ist seine Pflichterfüllung werden auch das deutsche Volk wie plakat in den roten Bildkreise erlingen lassen. Der Lauben o. Deutschlands Zukunft kann uns niemand und dari nicht untergehen!

Die Bildzensur.

Die wesentlichen Bedingungen der Gesetze entwid.

Dem Reichsrat ist die Deutschen Willen, bis aufsoweit jetzt vom Reichstag bestimmt, die Innern des Entwurfes eines Gesetzes, treffend die Zensur vom Bildstreifen für Bildspiele (line), zugestanden.

Nach § 1 des Gesetzes dienten Bildstreifen (Kinos) öffentlich zugänglich gemacht, wenn von den amtlichen Prüfstellen zugelassen sind. Die Zulassung erfolgt auf Antrag und ist zu verlagen, wenn bestreikt werden muss, daß durch die Vorführung des Bildstreifens die öffentliche Sicherheit gefährdet wird oder in der Bildstrecken gezeigt ist, das religiöse Empfinden zu verletzen, oder durch Erregung niedriger Sinne verstößt und insätzlich zu wirken". Einigen auch Teile der vorgestellten Vorgänge zugelassen werden. Besonders ist, daß die Frage der Endvorstellungen regelt, ob die deutsche Schiffe nicht ausgeliefert werden. Von der Vorführung der gedenklichen, d. h. Personen unter 17 Jahren sind alle Bildstrecken ausgeschlossen, von denen es schädliche Einwirkung auf die sittliche, geistige & gesundheitliche Entwicklung oder eine Überreizung der Phantasie der Juvenilien zu befürchten ist.

Die Prüfung erstreckt auf die Bildstrecken selbst, den Titel und dererbindenden Text sowie die zur Vorführung gehörende Reklame an den Geschäftsstätten und an den öffentlichen Anschlagstellen. Ausnahmsweise kann der Prüfungsbüro die Vorführung verbieten, wenn auf Grund besonderer Verhältnisse die Annahme gefährdet erscheint, daß die Reklame in dieser Geiste durch die Wirkung auf die Zuschauer die öffentliche Sicherheit gefährden würde. Anderseits hat die Bildstrecken über Ereignisse und so weit es lediglich Sachenheiten darstellen, ohne weiteres zu planen. Die Genehmigung von Bildstrecken hat für das gesamte Deutsche Reich Gültigkeit.

Die Prüfung befugt und verfügt auf die Bildstrecken, die nach Bedarf an den Händen der Filmindustrie erzielt werden und deren Güte nicht räumlich abgegrenzt werden soll. Als Idee kommen nach der Begründung zurzeit nur Berlin und München in Frage. Die Prüfungsstellen setzen sich aus Beamten und Sachverständigen zusammen; von legereren sei ein Drittel den Kreisrennen Lichsfeld gewidmet, Kreisen in Kunst und Literatur bewanderten Personen sowie den Kreisen der auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt, der Volksbildung und der Jugendpflege besonders erfahrener Personen entnommen werden. Die Sachverständigen werden vom Reichsminister des Innern auf Grund von Prüflagenlisten der bestellten Verbände aus die Drei von drei Jahren ernannt. Die Prüfungsstellen sind jeder in der Beaufsichtigung von drei Mitgliedern, einem Beamten als Vorsitzenden und zwei Sachverständigen als Beisitzern; bei Prüfung der Bildstrecken für Jugendvorstellungen muß einer der Beisitzer den Leiter der Jugendbildstrecken entnommen werden.

Gegen das Verbot eines Bildstrecken ist dem Antragsteller, dem Vorsitzenden sowie jedem bei der Entscheidung beteiligten Mitglied der Prüfung, die Recht der Beschwerde innerhalb zweier Wochen gegeben.

Die Überprüfungsstelle, die auf solche Beschwerden entscheidet, besteht aus fünf Mitgliedern eines Beamten als Vorsitzenden und vier Sachverständigen als Beisitzern, von den einer dem Bildspielgewerbe, bei Jugendvorstellungsprüfungen zwei im Kreis der Jugendbildstrecken entnommen sein müsse. Die Entscheidung auf die Beschwerde ist endgültig. Über die Genehmigung eines Bildstrecken wird der Antragsteller eine Zulassungslage ausgestellt, bei Abweisung ist ein schriftlicher Befehl zu erstellen, der auf Antrag mit Gründen zu richten ist. Die Prüfung der Bildstrecken und die Ausstellung der Karte sind gebührenpflichtig.

Für Zwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Gesetzes sind Gefangenstrafen von zwei Jahren und Geldstrafe bis zu 15 000 Mark oder eine dieser Strafen androht, im Falle der Fahrlässigkeit Geldstrafen bis zu 3 000 Mark. Neben der Strafe kann auf Einziehung des Bildstrecken erkannt werden, ohne Unterschied, ob er dem Betriebstreffen des Gesetzes hergestellt und im Betrieb sind, sind innerhalb sechs Monaten nach Erlangung der Gesetzeskraft einer Prüfungsstelle vorzuführen, bis dahin unterliegt ihre Zulassung der Genehmigung der Ortspolizeibehörden.

Neue Forderungen Fochs.

Beforderung russischer Soldaten an die Front.

Marshall Foch hat durch die Waffenstillstandsmission der deutschen Regierung mitteilten, daß sich in Danzig 24 russische Offiziere und 1000 Mann befinden, die nach Südrussland zu Generalstabstruppen transportiert werden sollten, und davon verlangen gefordert, daß dieses Detachement aus längst abfahrbaren Dampfern, der russischen Kriegsgefangenen werden möglichen.

Die deutsche Regierung gerät durch die Forderung der Entente in eine mißliche Position, während Deutschland ist durchaus bereit, Gefangene einzutauschen, zumal da ihm die Vorstellung der Befreiung der Gefangenen selbst schädlich ist. Für den Abransport besteht keine andere Möglichkeit als der Seeweg, und nur unter deren Flotte fahren dürfen. Die Entente, wie es jetzt geschaut, die Genehmigung ist nicht mit Leistungen verbunden, die im Rahmen der Neutralität des Deutschen Reichs nicht erzielbar wären, wenn es nicht auf den Abransport dem Russen gegenüber verachtet wird. Die deutsche Regierung hat bei dieser Sache gegenüber einem russischen Gespräch der russischen Regierung nur ausdrücklich erwidert, daß sie jede Verantwortung nur ausdrücklich aufzugeben wolle. Maßnahme soll der Entente überlassen werden.

Gegenüber den Blockirten wegen angeblicher Verschwörung der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland weiß die deutsche Regierung darauf hin, daß der russische Kriegsgefangene in Deutschland keinen großen Nutzen von über 1/2 Millionen Mark erzielen. Die Transportförderleistung für eine Heimkehr ist nicht technischer, sondern politischer Art. Allerdings besteht der Standpunkt des Deutschen Reichs aus dem einfachen Grunde, weil hier hierdurch verhindert werden soll, daß die russischen Kriegsgefangenen in Deutschland eine Rückkehr nach Russland ermöglichen.

Weiter absehen, liegt einzig und allein daran, ob dieser Weg dennoch offen ist, weil der Londoner Komitee jeden Transportes ihre Genehmigung erfordert.

Ein drakonisches Urteil.

Die Konfiskation der höchstaufwändigen Werke durch Frankreich.

Die Verhaftung der Reichsregierung hielten auf den besten Gebiete Maschinen entnommen und einzelne deutschen Industriebetrieben, u. a. auch den Betrieb der Firma Mödling, aufgeteilt. Nach der Begegnung der Rheinländer durch die Franzosen wurde der Betrieb der Gebrüder Mödling verhaftet und dann wieder auf freien Fuß gesetzt. Kurze Zeit darauf wurde von neuem verhaftet und ist vor einigen Tagen durch ein französisches Gericht zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die gleiche Strafe wurde gegen jenen in Deutschland befindlichen Bruder ausgedehnt.

Der „Vorwärts“ knüpft folgende Bemerkungen an diesen ungeheure Urteil:

„Was die Gebrüder Mödling getan hätten, ist auf Beratung oder wenigstens unter aktiver Hilfe der damals regierenden Regierung erfolgt, die sie als oberste Autorität des Deutschen Reichs angesehen sei. Wenn Frankreich eine ähnliche Verfolgung der Angelegenheit ansetzen würde, hätte es sich damit an die deutsche Regierung gewandt, wenn möglich. So stellt sich das richterliche Vorgehen ein, als ob es ein selbstster Sühnemord und als die Abfallpartei, jedes deutschen Einflusses aus dem Bereich einer kleinen Stadt hinauszureißen. Das Urteil ist in einer Wirkung gleichbedeutend mit der Konfiszierung des gesamten geschäftlichen Wertes durch Frankreich. Zwanzig Millionen Franken sollen die Gebrüder Mödling aufzuzahlen bezahlen, das macht nach dem gegenwärtigen Währung fast 100 Millionen Mark aus. Eine derartige Summe natürlich niemals bezahlt werden kann, noch die Angestellten die Hochzeitshilfster in Mödling und aufzufordern sie als Ertrag für die Geldstrafe.“

Das kann der Raum, ausgefüllt von französischen Menschen, in ähnliche Weise kann Frankreich allerdings eine ganz Reihe von deutschen Fabriken unter Zwangsabwendungsteigungen und neueren Abschaffungen in die Hand bekommen. Rücksichtsvoller ist wohl, als die Regierung der Gebrüder, die die Mietverträge fortsetzt im Mietraum aufzuführen, entledigt werden. Frankreich ist die Regel vorausgesetzt worden.“

Verhaftungen im Rheinland.

Der französische Unterstaatssekretär für Militärgüter, Ignac, der Spezialkommissar für die Materialien, erklärte einem Vertreter des „Petit Journal“, die Schuldigen, wo und wer sie auch seien, würden rasch zur Verantwortung gezwungen werden. Der Fall ist Kaisers sei in London nicht berücksichtigt. Nach Inkrafttreten des Friedensvertrages werde die Auslieferungsliste unverzüglich an Deutschland übertragen und abgesetzt. In Frankreich antwortete seit 1916 ein Konsulat, die Fälle alle zusammenstellte, seine Aufgaben erledigte, z. B. für die Rheinländer Güter zu verkaufen. Dort kennt schon eine Menge Verhaftungen vorliegen, die Kriegsgerichte in Lüttich und Aachen unter ihrer Mitgliederzahl verdeckt machen müssen. Sie die früher Kronprinz auf der Auslieferungliste.

„Dort wird gemeldet, daß in den Verhandlungen der Alliierten beständig der Auslieferungsliste eigentlichen Fortschritte gemacht worden seien, ebenso zur Sicherung der verlangten Verhaftungen. Unter den von den französischen Behörden verlangten Schuldigen befindet sich der frühere deutsche Kronprinz.“

Hessischer Bankverein

Aktiengesellschaft. Abteilung Melsungen.

Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Sparsparlagen zu günstigen Zinsen. An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einziehung von Zins-Dividendenscheinen u. verloster Wertpapiere.

Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.

Übernahme von Vermögensverwaltungen.

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.

Blumenzwiebeln

zu haben bei

Georg Pasche,
Gärtner.

Konzert- und Rezitations-Abend

Freitag, den 9. Januar 1920
von abends 8 Uhr ab im Heinz'schen Saale.

Aufführende:

Das Soloquartett des Casseler Lehrer-Gesangvereins

Herrn: E. Müller, Schröder, Walter
Rezitator: Herr Breul

Eintrittspreise:

1. Platz 3 M. — 2. Platz 2 M. — 3. Platz 1 M.

Vorverkauf in der Buchhandlung von H. Siebert.

Rotklee

(garantiert seidfrei)
trifft in den nächsten Tagen ein.

Georg Meurer.

Viehlebertran-Emulsion

wieder vorrätig.
Apotheke Spangenberg.

Arbeiterinnen sowie einige gewandte Stenotypistinnen

gesucht.

M. Woelm,
Fabrik chem.-pharm. Präparate.

In Kürze trifft schwefel.

Ammoniak und Thomasmehl

ein. Bestellungen müssen baldigst erfolgen.

Georg Meurer.

J. Ziegler's Privat-Handelsschule

CASSEL, Kölnische Straße 8

Fernsprecher 2590

Gegründet in Cassel 1898.

Täglich beginnen f. Personen aller Stände (Damen wie Herren) neue Kurse in einfacher, dopp., amerik., landwirtsch. u. Hotel-Buchführung, Wechsel- und Handelslehre, Schön-, Recht- u. Briefschreiben, Rund- u. Lackenschrift, Rechnen, Stenographie u. Maschinenschreiben.

Der gute Ruf der Schule bürgt für einen sicheren Erfolg.

Lehrplan umfönt.

Der nächst
Mütterabend

findet am Mo. den 12. Januar statt.

Kriegeschädigten-Vereinigung
Spangenberg u. Umgegend.

Generalversammlung

am Sonnabend den 4. Januar 1920, nachm. 2 im Gasthaus Zum Deutschen Kaiser.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Jahresbericht.
3. Räften rückständiger Beiträge.
4. Neustart des Vorstandes.
5. Beisammensein.

Um re. vollzähliges Erscheinen bitten

Der Vorstand,
Breda.

Rne jeden Dienstag 11-12 Uhr mit
Auto in Spangenberg. Voranmeldung werden
im "Alten Löwen" (Tel. Nr. 8) entgegen
genommen.

Kreistierarzt Dr. Meyer,
Melsungen, Tel. Nr. 10.

L. Pfeiffer

Bankgeschäft,
gentur Spangenberg

Vreten durch Herrn Apotheker M. Woelm.
Pcheckkonto: L. Pfeiffer, Cassel Nr. 2155 Frankfurt a. M.

Vermittlung aller bankmässigen Geschäfte.

Scheckrechnungen

Zinssatz 3%

Depositen-(Spar-)Rechnungen

Zinssatz 3 bis 4% je nach Kündigung

| July | August | September | October | November | December |
|--|-----------------------|-----------------------|----------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| D 1 Theobald | S 1 9. R. Trinit. | M 1 Aegidius | F 1 Remigius | S 1 Arno. | M 1 Arno. |
| D 2 Max. Helme. | M 2 Portunc | D 2 Rahel Lea | S 2 Vollrab | D 2 Canodus | F 2 Cassian. |
| S 2 Cornelius | D 3 August | F 3 Mansuet | S 3 Erntebahnhfest Rosenkr.-Fest | S 3 Guttled | S 3 Barbara |
| S 3 I. B. Trinit. | M 4 Dominicus | S 4 Moses | M 4 Franz | S 5 2. Advent | S 5 2. Advent |
| M 4 Anselmus | D 5 Oswald | S 5 14. n. Trinit. C | D 5 Placidus C | M 6 Nikolaus | F 6 Agathon. |
| D 5 Jesusas | F 6 Verkl. Christi | M 6 Magnus | D 6 Charitas | M 7 8. R. Trinit. | S 7 Maria Empf. |
| M 6 Demetrius | S 7 Donatus C | D 7 Regina | D 7 Spez. | M 8 9. Claudio | D 9 Joschua |
| D 7 Kilian | S 8 10. n. Trinit. | M 8 Maria Geb. | F 8 Ephraim | D 10 Sichtb.S-Finst. | F 10 Judith |
| F 7 Cyrilus | D 9 Romanus | D 9 Bruno | F 9 Dionysius | D 11 Martin B. | S 11 Waldemar |
| S 8 Silv. Brüder | D 10 Laurentius | F 10 Soethenus | S 10 11. R. Trinit. | F 12 Kunibert | S 12 2. Advent |
| S 11 5. R. Trinit. | D 11 Titus | S 11 Gerhard | M 11 Burchard | S 13 Eugen | M 13 Lucia |
| M 12 Heinrich | D 12 Klara | S 12 15. n. Trinit. C | D 12 Maximilian | S 14 Niklasius | D 14 Wilhelmine |
| D 13 Margareta | D 13 Hildebrand | M 13 Maternus | D 13 Christlieb | M 15 Leopold | D 15 Johann |
| M 14 Bonavent. | S 14 Eusebius C | D 14 Koloman | D 14 Wihelmine | M 16 Ottomar | D 16 Ananias |
| D 15 Apostel Telli. C | S 15 11. R. Trinit. | M 15 Constanti | F 15 Hedwig | M 17 Lazarus | F 17 Lazarus |
| F 16 Ruth | M 16 Isaak | D 16 Bephephala | S 16 Galus | D 18 Gelasius | S 18 Christoph |
| S 17 Alexius | D 17 Liberatus | F 17 Lambertus | S 17 Luk. Bv. | F 19 Elisabeth | S 19 4. Advent |
| S 18 7. R. Trinit. | M 18 Eusebius | S 18 Siegfried | D 18 Ferdinand | M 20 Abraham | M 20 Abraham |
| M 19 Rufina | D 19 Sebald | S 19 16. n. Trinit. | D 19 Wenda | M 21 Thomas Ap. | M 21 Thomas Ap. |
| D 20 Elias | F 20 Bernhard | M 20 Friederika | D 20 Wenda | M 22 Winter. Anfang | M 22 Winter. Anfang |
| M 21 Daniel | S 21 Anastasius C | D 21 Mathaus Bv. | F 21 Ursula | M 23 Caecilia | M 23 Caecilia |
| D 22 Mar. Mag. | S 22 12. R. Trinit. | M 22 Moriz | F 22 Cordula | F 24 Ignatius | F 24 Ignatius |
| F 23 Albertine | D 23 Bartholomäus | D 23 Ludwigs | S 23 Severinus | S 25 5. Christfest | S 25 5. Christfest |
| S 24 Kristine | D 24 Ireneus | D 24 Gebhard | F 24 Joh. Empl. | M 26 Stephan | M 26 Stephan |
| Kristien | D 25 Ludwig | S 25 Augustin. | S 25 Kleophas | F 27 Joh. Ev. | F 27 Joh. Ev. |
| Beglitten, an den neuen Volksaufstand Kämpf, Einstellung der deutschen Wirtschaft, erfüllt die deutsche regionalen Diktaturen | D 26 Ireneus | M 26 Sabina | M 26 Amancius | M 28 Uosach. Kindlein | M 28 Uosach. Kindlein |
| herrschen | F 27 Gebhard | M 27 Simon. Judas | M 27 Konrad | D 29 Jonathan | D 29 Jonathan |
| | S 28 Augustin. | D 28 Wenzelius | F 28 Engelhard | M 30 David | D 30 David |
| | S 29 18. n. Trinit. C | D 29 Michael | S 29 Hieronymus | F 31 Lester | F 31 Lester |
| | M 30 Benjamin | D 30 Raimund | S 30 Reformus | | |
| | | | S 31 23. n. Tr. Reformus | | |

Finden heute die
deutsche Feiertage: Fasttag z. Erinnerung a. d. Tempelzerstörung, 25. Juli, Neujahrstag, 1. Jan., 18. un-
ternehmungsfest, 22. September, Laubblätterfest, 27. und 28. Sept., Palmentag, 8. Oktober, Lach-

er, Fasten-Gedächtnis, 15. September,
Oktober, Gaestefreude, 5. Oktober,